

Die Kurhausgesellschaft entsteht

Aus der Erwerbsgesellschaft entstand die Kurhausgesellschaft, welche die Besitzerin der Aarzelmatte und der darauf stehenden Gebäude wurde. Der Übertrag von der einen Gesellschaft auf die andere musste selbstverständlich im Grundbuch von Gsteig festgehalten werden. Wir zitieren daraus den wichtigsten Punkt:

«Die Kurhausgesellschaft von Interlaken, konstituiert zufolge Statuten vom 4. Dezember 1861 und 6. Januar 1862 mit Sanktion des Regierungsrathes des Kantons Bern vom 3. März 1862 erwirbt:

1. Die sogenannte Aarzelmatte an der Höhestrasse zu Interlaken im Gemeindsbezirk Aarmühle von 6 Jucharten u. 22,850 Quadratfuss halt, mit den daraufstehenden Gebäulichkeiten, als
 - a. das sogenannte Kurhaus daselbst unter No. 959 für Fr. 27200 gegen Brandschaden versichert;
 - b. das neu erbaute Molkengebäude oder Küherhaus daselbst,
 - c. die an der Strasse beim Eingang befindliche Portier-Bude mit den darauf stehenden Bäumen und Anlagen, alles im Stand und Wesen wie es sich befindet.

Dem Verwaltungsrat der Kurhausgesellschaft stand unter der Führung seines ersten Präsidenten Peter Ober eine gewaltige Aufgabe bevor. Sie reichte von der Wahl eines geeigneten Kurhauswirthes, vom Engagement eines Kurorchesters, von der Einführung einer Kurtaxe über die Gewährleistung eines reibungslosen Betriebes der Molkenanstalt, von der Erstellung und Vermietung der Verkaufsbuden am Höhweg bis hin zu allem, was man heute unter dem Begriff Kurortspropaganda versteht.

Als guter Organisator sorgte Peter Ober dafür, dass die vielfältigen Aufgaben auf verschiedene Schultern verteilt wurden; jeder Verwaltungsrat war für ein ganz bestimmtes Ressort verantwortlich. Die Aufgabenteilung wurde auch unter den Nachfolgern bis 1884 beibehalten, d.h. solange noch kein Direktor die Geschicke des Unternehmens leitete. Als hauptsächlichste Verwaltungszweige sind 1879 aufgeführt:

- die Beaufsichtigung des Orchesters
- die Beaufsichtigung des Kurgartens
- die Beaufsichtigung der Immobilien-Reparaturen
- die Beaufsichtigung der Kurhauswirthschaft und aller damit zusammenhängenden Arrangements
- die Aufsicht über das Spritzen und die Besorgung der Trottoirs.

Dem Präsidenten wurde zu seinen sonstigen Aufgaben die Besorgung und Erledigung der einlangenden Gesuche von Concertgebern und die Veranstaltung von Feuerwerken und Beleuchtungen übertragen.

Die Kurhausgesellschaft behielt den Status einer Aktiengesellschaft bei. Die Platzierung der Aktien erfolgte vor allem bei den Hotel- und Pensionsbesitzern. Damit aber harzte es offensichtlich. Im Januar 1868 waren 77 Aktien noch nicht platziert:

«Schon lange wurde hin und wieder darauf aufmerksam gemacht und gerügt, dass in dieser Beziehung kein richtiges Verhältnis zwischen den verschiedenen Hotels bestehe, dass neuerlich einige verhältnismässig zu viel, andere zu wenig Aktien haben. Es wurde beschlossen, diese 77 Aktien zu verteilen und die betreffenden Herren zu ersuchen, dieselben abzunehmen.

Die Aufgeforderten zeigten kein Gehör; an der Aktionärsversammlung vom 9. März 1874 hatten noch immer 77 Aktien keinen Käufer gefunden

